



Medienkonzept

**Christoph-Stöver-Realschule,
Oer-Erkenschwick**

Stand 23. November 2023

Kapitel	Inhalt	Seite
I.	Pädagogische Zielsetzungen	
1.	Vorwort	
2.	Medien	
2.1	Definition „Medien“ und „Medienkompetenz“	
2.1.1	Definition „Medien“	
2.1.2	Definition „Medienkompetenz“	
2.2	Medieneinsätze aus pädagogischer Sicht	
II.	Ausgangslage und Grundlagen	
1.	Christoph-Stöver-Realschule (Ist-Zustand)	
1.1	Medieneinsatz	
1.2	Hardware/Software Ausstattung	
1.3	Mediencouts der Christoph-Stöver-Realschule	
1.3.1	Praktische Umsetzung	
III	Unterrichtsentwicklung	
1.	Curriculare Verankerung	
2.	Integration des Medienkompetenzrahmens in die schulinternen Lehrpläne	
3.	Zuordnung zu den Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW	
IV	Organisationsentwicklung	
1.	Vereinbarungen und Maßnahmenplanungen zur Weiterentwicklung des Schulprogramms	
2.	Vereinbarungen zur Steuerungsstruktur und Delegation von Verantwortlichkeiten	
3.	Verbindliche Regelungen und Nutzungsvereinbarungen	
V	Personalentwicklung	
VI	Kooperationsentwicklung	
VII	Technologieentwicklung	
1.	Technisch-pädagogisches Einsatzkonzept	
2.	Technische Weiterentwicklung in den nächsten Jahren	

I. Pädagogische Zielsetzungen

1. Vorwort

Im ersten Teil unseres Medienkonzepts soll es darum gehen, einen Überblick zum Thema Medien zu geben. Hierbei wird der Medienbegriff genauer definiert, der Schwerpunkt der Ausführungen liegt im Bereich der neuen Medien.

Im Anschluss daran soll der Ist-Zustand an der Christoph-Stöver-Realschule erläutert werden. Hierzu gehören zum einen die technischen Aspekte, die durch die personellen ergänzt werden. Die Ausführungen beziehen sich zumeist auf den Computerbereich. Zum Schluss sollen die Ziele der Christoph-Stöver-Realschule im Umgang mit den Medien Erläuterung finden.

Hierbei wird die Zielsetzung aus drei verschiedenen Perspektiven betrachtet: Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer. Die einzelnen Ziele lassen sich aus den zuvor im Medienkonzept beschriebenen Aspekten ableiten.

2. Medien

„Beim Medienbegriff handelt es sich um einen relativ jungen Begriff, erst nach Mitte des 20. Jahrhunderts tauchte er in der Pädagogik als feststehender Begriff auf.¹ Wie genau dieser Begriff zu verstehen ist und welche Unterscheidungen vorzunehmen sind, soll dieser Teil des Medienkonzepts verdeutlichen. Zudem soll die Wichtigkeit der Vermittlung von Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation näher erläutert werden.

¹ Kiper H.

2.1 Definition „Medien“ und „Medienkompetenz“

Im Folgenden sollen die Begriffe „Medien“ und „Medienkompetenz“ näher erläutert werden.

2.1.1 Definition „Medien“

Tulodziecki beschrieb den Medienbegriff 1992 in seinem Buch „Medienerziehung in der Schule und Unterricht“ folgendermaßen: Ein Medium ist ein funktionales Element in der Interaktion des Menschen mit seiner Umwelt. Dieser Definition können wir uns nur anschließen, wobei darauf hinzuweisen ist, dass die Umwelt aus verschiedenen Determinanten bestehen kann. Für den schulischen Bereich bedeutet dieser weit gefasste Medienbegriff, dass von der Tafel, über den Lehrer bis hin zum Computer alles was dem Schüler beim Lernen behilflich ist, als Medium angesehen werden kann. Um den Begriff weiter einschränken zu können, soll an dieser Stelle eine Unterteilung in so genannte alte und neue Medien vorgenommen werden, wobei die neuen Medien im Vordergrund des Medienkonzepts stehen.

Unter den neuen Medien versteht man alle diejenigen, die es ermöglichen, Informationen mit Hilfe technischer und digitaler Geräte zu speichern oder zu übertragen und diese in bildhafte oder symbolische Darstellungen zu übertragen.

Unter den alten Medien sind alle traditionellen Medien wie z. B. Bücher und Landkarten zu fassen. Die Kunst einer guten Medienarbeit besteht darin, die alten und neuen Medien miteinander zu verknüpfen.

Des Weiteren sind bei der Arbeit mit Medien zwei Aspekte zu bedenken, die auch in unserem Konzept Berücksichtigung gefunden haben. Beim Lernen zum Thema Medien unterscheidet man zwischen den Teilaspekten „Lernen mit Medien“ und „Lernen über Medien“.

- **„Lernen mit Medien,“** zielt auf die Verbesserung des fachlichen Lernens und unterstützt das selbstständige Lernen, indem Medien von den Schülerinnen und Schülern zur Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten, zur aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten oder zur Recherche von aktuellen und bisher nicht verfügbaren Materialien genutzt werden. (Vgl. Medienkonzept NRW)
- **„Lernen über Medien“** meint einen zweiten Aspekt des Medieneinsatzes. Kompetenter Einsatz von Medien im Unterricht fragt nicht nur nach dem fachlichen Inhalt, sondern hinterfragt auch die Medienbotschaften, die Rezeptionsbedingungen sowie die Bedingungen von Medienprodukten. Zu dieser Medienkompetenz gehört auch, dass Schülerinnen und Schüler lernen, Medien zu produzieren und für ihr Lernen, für ihre eigenen Interessen zu nutzen. (Vgl. Medienkonzept NRW)
„Lernen über Medien“ wird in der Fachliteratur auch als so genannte **Medienerziehung** oder **Medienkunde** bezeichnet.

Beide oben aufgeführte Formen (Lernen mit Medien/ Lernen über Medien) sind bei der eignen Unterrichtsplanung zu bedenken. Zu einigen Anlässen bietet sich sogar die Verknüpfung beider zuvor erläuteter Aspekte an.

Das „Wie“ und „Warum“ des Medieneinsatzes ergibt sich durch die **Mediendidaktik**. Dieses Feld ist zumeist den Lehrkräften vorbehalten, hierbei geht es darum ob, wie und warum, welche Medien im Unterricht eingesetzt werden.

2.1.2 Definition „Medienkompetenz“

Die zuvor beschriebenen Aspekte sollen unseren Schülerinnen und Schülern zur sogenannten **Medienkompetenz** verhelfen. Was unter dem Terminus genau zu verstehen ist soll an dieser Stelle erläutert werden.

In unserer Medien- und Informationsgesellschaft ist der fachgerechte Umgang mit Medien (= die sogenannte Medienkompetenz) unabdingbar und als Schlüsselqualifikation anzusehen.

Medienkompetenz lässt sich nach Ida Pöttinger (1997, S. 78) in drei Dimensionen unterteilen:

Wahrnehmungskompetenz

Zu diesem Bereich werden folgende Punkte gezählt:

- o ästhetische Formen erkennen und deuten können
- o Handlungsabläufe interpretieren können
- o Realität und Fiktionalität unterscheiden können

Nutzungskompetenz

- o interessengemäße Entscheidungen zwischen Medienprodukten treffen können
- o sich über Medien austauschen können
- o starke Medieneindrücke meiden können

Handlungskompetenz

- o Wissen, wie Medien hergestellt, gesendet und verbreitet werden
- o Medien kritisieren und selbst gestalten können
- o Medien als interessengebundene und individuelle Ausdrucksform betrachten und benutzen können

Alle einzelnen Aspekte müssen vereint werden, um die dringend benötigte Schlüsselqualifikation der Medienkompetenz zu erlangen. Hierbei müssen Lehrer

untereinander, sowie Lehrer und Schüler zusammenarbeiten, um Erfolge erzielen zu können.

2.2 Medieneinsatz aus pädagogischer Sicht

An dieser Stelle soll kurz dargestellt werden, warum die Realschule den Einsatz von Medien bzw. den Umgang mit ihnen für unabdingbar hält. Es soll erklärt werden, warum es für die Schülerinnen und Schüler wichtig ist, den Umgang mit den einzelnen Medien zu erlernen, bzw. beherrschen. Die Ausführungen beziehen sich zumeist auf die neuen Medien (siehe 2.1.1 Definition „Medien“)

Veränderung der Lebenswelt und Kommunikationskultur

Die Lebenswelt und auch die Medienwelt der Schülerinnen und Schüler haben sich in den letzten Jahren gravierend verändert. Darauf muss auch Schule reagieren. Nicht alle Eltern, bzw. Erziehungsberechtigte sind ausreichend über den fachgerechten Umgang mit Medien informiert. Daher sollte es Aufgabe der Schule sein, Schülerinnen und Schüler medienkompetent aus der Schule zu entlassen.

Auch gegenwärtig hat das Thema eine hohe Bedeutung für die Lernenden. Viele von ihnen verfügen über einen eigenen Fernseher, ein eigenes Handy und Computer/Notebook oder über freien Zugang zu den familiär genutzten Medien. Aus diesem Grund müssen sie den Umgang erlernen, um Medien sinnvoll und sicher einsetzen zu können. Bei der Computernutzung muss das bestehende spielerische Vorwissen durch die anwenderbezogenen Programme ergänzt werden, da das Wissen über diese oftmals mangelhaft erscheint.

Durch die Veränderung der Lebenswelt schließen sich Neuerungen in der Kommunikationsstruktur an. Das normale Gespräch unter vier Augen oder am Telefon wird zunehmend durch Nutzung von Handys, E-Mails, Chaträumen und Internettelefonie abgelöst.

Vorbereitung auf weiterführende Schulen, den Beruf und den kompetenten Umgang im alltäglichen Leben und der eigenen Kindererziehung (Erlangung von Schlüsselqualifikationen)

Damit Schülerinnen und Schüler die Chance haben, sich aktiv am Leben zu beteiligen, müssen sie Medienkompetenz aufweisen. Viele „weiterführende Schulen“ fordern dieses Wissen ein. So müssen Schülerinnen und Schüler z.B. in der Lage sein, Referate zu halten und hierbei Medien, wie z. B. den Beamer und Präsentationsprogramme einzusetzen. Zudem verlangen die späteren Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsunternehmen, dass Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen, speziell mit digitalen Medien umgehen können, da diese für die tägliche Arbeit unverzichtbar geworden sind, so wie z.B. der Umgang mit dem Computer. Bevor die Schülerinnen und Schüler in den Beruf eintreten, müssen Bewerbungen geschrieben werden. Benötigte Kompetenzen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationsprogramme) müssen in der Schule vermittelt werden, um den Schülerinnen und Schülern die Teilhabe am beruflichen und alltäglichen Leben zu ermöglichen.

Bei der Ausbildung der heutigen Schülerinnen und Schüler ist auch an die nächste Generation zu denken. Die Lernenden von heute sind die Eltern von morgen, die dann wiederum zur fachkompetenten Medienerziehung ihrer eigenen Kinder beitragen können.

Erlernen des richtigen, kritischen und reflektierten Umgangs mit Medien

Schülerinnen und Schüler sollten die Funktionen der Medien genau kennen um kompetent mit ihnen arbeiten und umgehen zu können. Medien bieten die Möglichkeit schnell Informationen zu beschaffen, sie abzugleichen und für sich zu nutzen. Voraussetzung ist hierbei aber, sich dem richtigen Umgang mit dem Medium bewusst zu sein. Das Internet kann z. B. durch die richtige Recherchetechnik schnell wichtige Informationen liefern, bei falschem Umgang jedoch zu Frustrationen und Orientierungslosigkeit führen. Medien werden zudem immer komplexer und jedes Individuum sollte sich bewusstmachen (bzw. es sollte ihm bewusstgemacht werden), dass der menschliche Körper auf diese Komplexität vom Grundwesen her nicht konzipiert ist. Dieses nutzen Medienfachleute gezielt aus, um das Verhalten einzelner zu beeinflussen (z. B. Werbung im Fernsehen oder Internet). Daher ist es wichtig, Schülerinnen und Schüler einen kritischen Umgang mit Medien zu vermitteln. Sie sollen lernen ihren eigenen Umgang mit dem Medium kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren, um daraus Konsequenzen für ihr weiteres Verhalten ableiten zu können.

Motivationssteigerung/Aufbrechen alter Unterrichtsstrukturen

Von Medien geht eine hohe Motivation aus, die die Schule (bzw. die Lehrerinnen und Lehrer) für den jeweiligen Zweck nutzen sollte. Viele Schülerinnen und Schüler zeigen durch die Nutzung von Medien eine hohe Selbstaktivität und Selbsttätigkeit, dadurch wird das selbst gesteuerte Lernen aktiv gefördert.

Die Motivation, die von den Medien ausgeht, kann von Lehrerinnen und Lehrern positiv genutzt werden, um wichtige fachspezifische Unterrichtsinhalte zu vermitteln.

Medien bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit sich Unterrichtsinhalte selbst anzueignen, was für spätere Lernprozesse und das zukünftige Leben sehr wichtig erscheint.

Durch die neuen Medien erschließen sich ganz neue Möglichkeiten zum Aspekt der Methodenvielfalt. Durch die Verbindung von alten und neuen Medien können traditionelle Unterrichtsstrukturen aufgebrochen und verändert werden, welches den Schülerinnen und Schülern eine höhere Unterrichtsqualität garantieren kann.

II. Ausgangslage und Grundlagen

Aus den zuvor erläuterten Aspekten ergeben sich folgende Anforderungen an die Lehrkräfte, die Lernenden, Eltern/Erziehungsberechtigte, die Schule, den Unterricht und speziell den Informatikbereich:

- Interesse und Offenheit der Lehrerinnen und Lehrer für die „neuen“ Medien
- „täglicher“ Umgang mit „neuen“ Medien
- vermehrte Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrern
- Anpassung der Unterrichtsformen
- Erlangen der benötigten Ausstattung im Medienbereich

1. Christoph-Stöver-Realschule (Ist-Zustand)

An dieser Stelle soll kurz auf den Ist-Zustand der Christoph-Stöver-Realschule eingegangen werden. Hierbei steht der neue Medieneinsatz im Allgemeinen, die Hard- und Software Ausstattung und die Nutzung der Medien im Mittelpunkt.

1.1 Medieneinsatz und -nutzung

Der Umgang mit den neuen Medien ist seit über fünfzehn Jahren ein fester Bestandteil des Unterrichts vieler Fächer. Über die Jahre ist in Zusammenarbeit mit dem

Schulträger, den Eltern und Sponsoren und diversen Eigenleistungen eine umfangreiche EDV-Ausstattung angeschafft worden. Die Schule ist mit Computern und den zugehörigen Peripheriegeräten (2006) ausgerüstet, im Zuge der vergangenen Jahre wurden diese erweitert bzw. notwendigerweise erneuert.

Das Lernen mit den neuen Medien soll den Unterricht bereichern und die Qualität von Unterricht sichern. Computer/ Tablets und Internet sind multifunktionale Werkzeuge, die die bisher an der Schule genutzten Medien ergänzen und erweitern sollen. Die von den Schülern und Schülerinnen zu erwerbende Medienkompetenz ist in der heutigen Zeit eine Schlüsselqualifikation, die gleichberechtigt neben den klassischen von der Schule vertretenen Bildungsinhalten steht (siehe „Medieneinsatz aus pädagogischer Sicht“).¹

1.2 Hardware/ Software Ausstattung

• Netzwerk:

Das Netzwerk der CSR ist über die Jahre immer weiter ausgebaut worden. Alle elektrischen Leitungen und auch die WLAN-Access Points wurden im Frühjahr 2021 ersetzt und neu installiert; sie werden nun über einen IServ-Server hausintern verwaltet und gehostet. Diesbezüglich ist nun die Schule komplett ausgeleuchtet (außer der Turnhalle), damit in allen Räumen mit 35 Endgeräten und mit ausreichendem WLAN gearbeitet werden kann. Im ganzen Gebäude wurde die neuste Wlan-Technik von Cisco Meraki eingesetzt.

Die Schule verfügt seit Juni 2021 über einen Breitbandanschluss der Firma Unitymedia (600 Mbit im Download/ 60 Mbit im Upload) und eine Glasfaserleitung der Firma Telekom. Beide Leitungen sind parallel nutzbar, um ggf. den Ausfall einer Leitung aufzufangen.

• Server

Um heutigen Sicherheits- und Datenschutzerfordernungen gerecht zu werden, betreibt die Schul-IT der Stadt Oer-Erkenschwick in der Christoph-Stöver-Realschule im Zuge der IServ- Infrastruktur zwei neue Server, die sicher stellen, dass alle Daten in der Schule verbleiben. Damit wir auch in der Zukunft flexibel reagieren können wurde IServ auf dem Hauptserver virtualisiert. Ausgerüstet ist dieser mit einem neuen Xeon Prozessor und 64GB DDR4 Speicher. Der zweite neue Server dient als Backup, hier werden alle Daten des Isew gesichert. Beide Server verfügen über reichlich Festplattenspeicherplatz und haben redundante Netzteile.

Mit den beschriebenen Serverdetails, der neuen WLAN-Infrastruktur und den redundanten Internetanschlüssen kann sichergestellt werden, dass die Daten sicher in der Schule bleiben und dabei immer zur Verfügung stehen.

• Schulgebundene mobile Endgeräte, zur Förderung des „Mobilen Lernens“

Aktuell haben wir 58 iPads der alten Generation und bis zu 220 iPads der neuen Generation an verschiedenen Stationen. Die iPads werden über den Apple Server (Jamf) betreut und sind nur mit diesem Server in Betrieb zu nehmen. Lern-Apps wurden für viele Fächer beschafft (über einen VPP-Account) und zentral über den Server aufgespielt. Auch die Wartung erfolgt über den Server.

¹ Übernommen von. W. Jakobeit/ C. Hellmer: Informationstechnische Bildung, Medienkompetenz

Die Schüler können ihre Ergebnisse dann über Apple-TV und dem Beamer der Klasse vorstellen (in allen Räumen sind Apple-TV Anschlüsse vorhanden).

Raum 203: Lagerung von 20 iPads samt Zubehör (Hüllen) im verschlossenen Schrank, weitere 16 im Ladekoffer,

NW Trakt (Raum 323): Lagerung von 33 iPads samt Zubehör (Hüllen) im verschlossenen Schrank und 10 Stifte

Lernzentrum (Raum 218): 63 iPads samt Zubehör (Hüllen) im verschließbaren Schrank inkl. Ladefunktion

Musiknebenraum (Raum 336): 35 iPads der neuen Generation samt Zubehör (Hüllen) im verschließbaren Schrank inkl. Ladefunktion

Küchenvorraum: 30 iPads der neuen Generation samt Zubehör (Hüllen) im verschließbaren Schrank inkl. Ladefunktion

EG Altbau (Raum 109-EK Sammlung): 60 iPads samt Zubehör (Hüllen) im verschließbaren Schrank inkl. Ladefunktion

im Sekretariat:

a) Lagerung von 18 personalisierten iPads im verschlossenen Nebenraum (für die Lernenden der Erstförderung)

b) in Summe 74 Apple Pencils zur Ausleihe (Buchung über IServ)

Alle Lehrkräfte haben ein iPad mit 128 GB Speicherplatz zur Verfügung gestellt bekommen inkl. einer Hülle mit integrierter Tastatur und einem Apple-Pencil. Die benötigten Apps können von den Lehrkräften benannt werden und werden dann von den IT-Kollegen der Stadt O.E. auf alle iPads gezogen.

Die IT-Lehrer der CSR haben außerdem noch ein Mac-Book der älteren Generation.

- **Anzeige und Interaktionsgeräte**

Alle 33 pädagogisch genutzten Räume verfügen (Stand über einen fest installierten Beamer, Apple-TV, einem iPad mit Tablett Ständer und einer Dokumentenkamera. Außerdem haben alle Räume eine Soundbar- Station (Tontechnik).

Ein digitales Schwarzes Brett soll in der großen Pausenhalle montiert werden, um Mitteilungen für die Schüler zeitgerecht präsentieren und Podiumsveranstaltungen in der Pausenhalle durchführen zu können.

Auch die TH soll noch mit WLAN und Präsentationsgerät versorgt werden (geplant Ende 2023/Frühjahr 2024).

Zudem sind nur noch 2 Smart-Boards im Einsatz. Die Smart-Boards erfreuen sich eingeschränkter Beliebtheit, da die Einheiten nicht immer fehlerfrei laufen.

- **Schulinternes Netzwerk/ Schul- und Lernmanagementsysteme**

Die Schule verfügt über ein strikt getrenntes Verwaltungs- und ein pädagogisches Netzwerk.

Ein strukturierter Informationsaustausch über das externe Netzwerk lo-net2 war bis Sommer 2020 möglich. Nach den Sommerferien 2020/21 erfolgte die Umstellung auf die Lernplattform IServ, auch das parallel an allen Schulen der Stadt O.E.. Jeder

Lehrer und Schüler hat über dieses Netzwerk eine eigene E-Mail-Adresse erhalten. Die Vernetzung zwischen Schule, Schülern und Lehrern –auch von Zuhause aus– erleichtert die tägliche Arbeit. Zudem sind nun über IServ auch Videokonferenzen möglich.

Über das Schulserversystem IServ werden die Kommunikation mit den Schülern und Eltern inkl. Homeschooling, die lokale Benutzer- und Rollenverwaltung, das Drucken, die Anmeldung am WLAN, die Softwareverteilung und Verwaltung von Windows-Rechnern sichergestellt. Hierzu wurde ein lokaler IServ-Schul-Server und ein lokaler Backupserver installiert. Über ein Mobile Device Management werden die iPads verwaltet.

- **Schulexternes Netzwerk**

Zudem verfügt die Realschule über eine schuleigene Homepage (www.mycsr.de)

- **Sicherheit**

Zur Sicherung des Netzwerks wurde eine zentrale Firewall installiert, die die Datensicherheit gewährleistet und den Jugendschutz sicherstellt.

- **Software**

Die iPads sind mit vielen hilfreichen Apps ausgestattet. Jedes Fach kann Apps vorschlagen und die CSR Administratoren bzw. die Schul-IT spielen diese dann (nach Abklärung der Kosten) in das System ein.

- **Wahlpflicht Technik**

Die Abteilung Technik verfügt über einen speziell eingerichteten Raum mit LAN und WLAN Anschlüssen, 20 Laptops und 8 LEGO- Mindstorm Roboter. Ein Ausbau der Programmierung- und Roboter-Abteilung ist angedacht.

Mittlerweile wurde eine CNC-Fräse angeschafft. Sie soll den Schülern die Automatisierung von Fertigungsabläufen verdeutlichen. Die Schüler können über ein freies Designprogramm (Inkscape) Zeichnungen und Schriften in die Steuerungssoftware (ESTLCAM und WinPC) importieren und dann fräsen lassen.

1.3 Medienscouts der Christoph-Stöver-Realschule

Das bisher Aufgezeigte erklärt den Ruf nach „Medienkompetenz“ von Jugendlichen, dem sich nahezu alle bildungspolitisch relevanten Stellen angeschlossen haben. So weisen die Kultusministerkonferenz wie die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK, seit 2008: „Gemeinsame Wissenschaftskonferenz“) vielfach auf die Notwendigkeit der Förderung von Medienkompetenz hin. Auch die Europäische Kommission hat 2009 eine Empfehlung zur Medienkompetenz herausgegeben. Zahlreiche Initiativen (s.u.) auf Bundes- sowie Länderebene zeugen von diesem gesellschaftspolitischen Anliegen, dem der Rang einer „Schlüsselqualifikation“ zugesprochen wird. (vgl. MEDIENSCOUTS NRW 2015, S.9)

Der Alltag zeigt, dass Jugendliche in der Bedienung von Geräten oder Software keine Defizite aufweisen, im Gegenteil, vielen Erwachsenen sogar weit voraus sind. Wozu also Förderung von Medienkompetenz? Die Antwort ist einfach:

Weil Medienkompetenz mehr ist als die Bedienung von Geräten oder Software! In der wissenschaftlichen Literatur ist keine allgemeingültige Definition von Medienkompetenz zu finden und zudem ist der Begriff bei vielen Autorinnen und Autoren unbeliebt und wird vielfach gerne durch „Medienbildung“ ersetzt. Und doch ist

„Medienkompetenz“ etabliert, wenn es um die Frage geht, welches Wissen, welche Fertigkeiten und Fähigkeiten Jugendliche heutzutage haben sollten.

Eine gängige Theorie der Medienkompetenz beinhaltet z.B. folgende zentrale Elemente (vgl. GROEBEN 2002):

- Medienwissen/Medialitätsbewusstsein,
- Medienspezifische Rezeptionsmuster,
- Medienbezogene Genussfähigkeit,
- Medienbezogene Kritikfähigkeit,
- Selektion/Kombination von Mediennutzung,
- (Produktive) Partizipationsmuster und
- Anschlusskommunikation.

So wurde festgestellt, dass zur Medienkompetenz ebenso zählt, sich über sein Nutzungsverhalten bewusst zu sein (medienspezifische Rezeptionsmuster); zu wissen, was zur Nutzung bestimmter Medien motiviert (medienbezogene Genussfähigkeit); auf Grundlage der konsumierten Information eine eigene Meinung bilden zu können (medienbezogene Kritikfähigkeit); fähig zu sein, aus den umfangreichen medialen Angeboten das für die momentanen Bedürfnisse geeignete herauszusuchen (Selektion/Kombination von Mediennutzung); Medien bzw. die Produktion eigener Inhalte als Teilhabe an der Gesellschaft zu begreifen (produktive Partizipation) und die Beeinflussung der eigenen Lebenswelt durch Medien erkennen zu können (Anschlusskommunikation).

Wie sich dieses Konzept der Medienkompetenz in der Praxis anwenden lässt, sollen folgende exemplarische Fragen zeigen, die Medienscouts beantworten können sollten:

- Wem gehört das Internet? (Medienwissen),
- Wie bediene ich ein Wiki? (Medienspezifische Rezeptionsmuster, hier als technologisch-instrumentelle Fertigkeiten),
- Warum finde ich einige Internet-Angebote besser als andere? (Medienbezogene Genussfähigkeit),
- Wie funktioniert die Werbung auf Facebook? (Medienbezogene Kritikfähigkeit)
- Welche Medienangebote gibt es für welche Zwecke? (Selektion von Mediennutzung),
- Wie erstelle ich ein YouTube-Video? (Produktive Partizipationsmuster) und
- Wie reagiere ich auf Empfehlungen von Freunden? (Anschlusskommunikation).

(vgl. MEDIENSCOUTS NRW 2015, S. 9 ff.)

1.3.1 Praktische Umsetzung

Mithilfe der Medienscouts und in den Unterricht integrierter Workshop-Module sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Medienkompetenz erweitern und entsprechendes Wissen, Handlungsmöglichkeiten sowie Reflexionsvermögen für einen sicheren, kreativen, verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien aufbauen. Der Schwerpunkt liegt hierbei im Bereich der Prävention und Information. Dies wird ergänzt durch eine Beratungs- und Unterstützungssystem im Bedarfsfall.

Da die Medienscouts während ihrer Ausbildung auch in den Bereichen

- Kommunikationstraining
- Beratungskompetenz
- soziales Lernen

geschult wurden, stehen sie auch im normalen Schulalltag den Schülerinnen und Schülern unserer Schule beratend zur Seite. Eine Aufgabe des Medienscouts - Schulteams besteht darin, ein entsprechendes Beratungs- und Informationssystem für alle Mitschülerinnen und Mitschüler anzubieten und innerhalb dieser Angebote zielgruppenorientiert und adäquat zu reagieren. (vgl. MEDIENSCOUTS NRW, S. 5)

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-8 erreichen in den Medienscout-Workshops Kompetenzen, die im Folgenden aufgelistet werden.

vgl. Medienpass NRW – Kompetenzrahmen

<http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Medienpass-NRW/> (14.05.2017)

Medienscouts sind also Schülerinnen und Schüler, die als Experten für digitale Medien im Schuljahr 2017/2018 an der Christoph-Stöver-Realschule ausgebildet wurden. Sie sollen drei wesentliche Aufgaben erfüllen:

- Prävention → Workshops für Schüler der Klassen 5-8 erarbeiten und durchführen
- Beratung bei Problemen → Projekte starten und Kontaktmöglichkeiten für ihre Mitschüler anbieten
- Schulentwicklung

Die Mitschülerinnen und Schüler lernen besonders gut von anderen Schülerinnen und Schüler als Ansprechpartner auf Augenhöhe, da sie die gleichen Fragen haben, die Probleme verstehen, die gleiche Sprache sprechen und auch als „Experten“ anerkannt werden.

Sechs interessierte und motivierte Schülerinnen und Schüler wurden von einer Referentin der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) ausgebildet. Gleichzeitig wurde eine Lehrperson zum „Beratungslehrer Medien“ qualifiziert, damit sie das Medienscouts-Projekt an der Schule aufbauen und begleiten kann. (vgl. MEDIENSCOUTS NRW, S. 5 ff.)

Ein sicherer und selbstbestimmter Umgang mit digitalen Medien durch die Jugendlichen steht als Leitgedanke über dem Projekt.

Die Schülerinnen und Schüler der Christoph-Stöver-Realschule werden seit dem Schuljahr 2018/19 in den Jahrgangsstufen 5-8 durch das Schulteam der CSR Medienscouts zu folgenden Themen informiert und aufgeklärt:

- Klasse 5: Mein sicheres Passwort (Internet und Sicherheit)
- Klasse 6: Cybermobbing (Social Communities)
- Klasse 7: Apps und Handynutzung (Nutzen und Risiken des Smartphones), FSK und Computerspiele
- Klasse 8: „Hilfe - wir sind offline!“, Handysucht (Nutzen und Risiken des Smartphones)

Folgende Themen sollen sowohl in den oben genannten Projekten der Medienscouts als auch im Unterricht integriert (z.B. in Politik, Informatik, Englisch oder „Informationstechnischer Grundbildung“) in verschiedenen Jahrgangsstufen behandelt werden:

- Problematische Inhalte, wie Pornografie oder Gewaltdarstellungen, mit denen Jugendliche konfrontiert werden können
- Exzessives Spielen von Computerspielen
- Die Kommunikation, vor allem in Sozialen Netzwerken wie Facebook, die nicht angemessen sein könnte

- Informationskompetenz, also die Fähigkeit im Internet die relevanten In-formationen finden und bewerten zu können
- Ökonomische Aspekte wie Abzocke-Methoden mit den berüchtigten Abo-Fallen oder Abmahnungen
- Technische Aspekte wie der Schutz vor Schadsoftware (Viren, Würmer etc.)

Herausragend ist hier sicherlich unter dem Aspekt „Kommunikation“ das Thema Cybermobbing, dem ein Schwerpunkt gewidmet werden sollte.

Bei allen Risiken, die zur Sprache kommen, dürfen die Chancen nicht fehlen und so sollten auch die Faszination von Sozialen Netzwerken, Handy und Computerspielen thematisiert und - beispielsweise bei Computerspielen - die Medien auch ganz praktisch und mit großem Spaß erprobt werden.

III. Unterrichtsentwicklung

1. Curriculare Verankerung

Die Christoph-Stöver-Realschule hat bereits begonnen, Unterrichtsinhalte mit digitalen Medien und Werkzeugen auf Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW in die schulinternen Lehrpläne zu implementieren (siehe schulinterne Lehrpläne aller Fächer). Hierbei stehen die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge und die Entwicklung der Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler im Vordergrund.

Fortbildungen des Kollegiums und die intensive Arbeit in den einzelnen Fachschaften befähigen jede Lehrkraft dazu, Medien im Unterricht einzusetzen. Dabei geht es zum einen um den motivierenden Charakter der digitalen Medien, es geht auch um die Nutzung für die jeweiligen Lernziele, zum anderen aber auch um die kritische Auseinandersetzung mit diesen, um einen sinnvollen, zielführenden Einsatz von Medien im Unterricht zu gewährleisten.

Langfristig würden wir gerne die folgenden Ziele erreichen:

- Alle Lehrkräfte nutzen digitale Medien und Werkzeuge regelmäßig zur Gestaltung des Unterrichts,
 - indem sie die vorhandenen Präsentationsmedien nutzen, um Inhalte zu präsentieren.
 - Indem sie Medienkompetenz durch den regelmäßigen Einsatz von digitalen Medien vermitteln und die eingesetzten Medien kritisch mit den Lernenden reflektieren.
- Alle Lehrkräfte nutzen die angebotene Lernplattform IServ zur Teamarbeit, dem Dateiaustausch, zur Kommunikation und Organisation in der Schule (Kalender und Buchungen von Medien) und zur Kommunikation mit Eltern (E-Mail).
- Alle Lernenden nutzen digitale Medien regelmäßig in allen Fächern. Sie sind in der Lage damit selbstständig zu arbeiten und Medienprodukte zu erstellen.
- Alle Lernenden nutzen die angebotene Lernplattform IServ zur Teamarbeit, dem Dateiaustausch, zur Kommunikation mit Lehrkräften.

2. Integration des Medienkompetenzrahmens in die schulinternen Lehrpläne

Der Medienkompetenzrahmen des Landes NRW bietet die Möglichkeit eine systematische, fächerübergreifende Vermittlung von Medienkompetenzen zu gewährleisten. Er besteht aus sechs Kompetenzbereichen, die sich in je vier Teilkompetenzen aufschlüsseln.

DER MEDIENKOMPETENZRAHMEN NRW

Zur Schulung des sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien wurden folgende Kompetenzbereiche entwickelt:



(vgl. <https://medienkompetenzrahmen.nrw/> 02.10.2023)

Das Kollegium der Christoph-Stöver-Realschule befindet sich im Prozess die 24 Teilkompetenzen jeweils mehrfach und verbindlich in den schulinternen Lehrplänen zu verankern. Den aktuellen Ist-Stand findet man im folgenden Kapitel. Noch nicht alle Fachschaften haben die Arbeit daran begonnen und müssen noch in den Prozess einsteigen.

3. Zuordnung zu den Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW

Die Zuordnung einzelner Unterrichtsvorhaben der Fächer zu den Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmens – NRW erfolgt mittels einer TaskCard. Dies hat den Vorteil, dass jederzeit Ergänzungen und Änderungen vorgenommen werden können. Die Darstellung in der Übersicht beinhaltet für jede Teilkompetenz die Berücksichtigung in den Unterrichtsvorhaben der einzelnen Fächer. Sie beschreibt dabei keine inhaltlichen Details. Diese sind in den schulinternen Lehrplänen der Fächer ausgeführt.

Link zur TaskCard „MKR – Erfüllung an der CSR“

<https://brms-fobi.taskcards.app/#/board/4c2721a4-a4b9-4d34-a10f-486935d6b97b/view?token=d79f8666-8a35-4528-9c6c-b755e172e906>

IV. Organisationsentwicklung

1. Vereinbarungen und Maßnahmenplanungen zur Weiterentwicklung des Schulprogramms

Die im Rahmen der Unterrichtsentwicklung definierten pädagogischen Ziele für das Lehren und Lernen in der digitalen Welt und die erzieherischen Ziele machen eine Ergänzung bzw. Aktualisierung der im Schulprogramm festgelegten Leitbilder, Ziele und Schwerpunkte erforderlich. Im Kollegium haben wir uns gemeinschaftlich im September 2023 auf folgende Leitsätze der Christoph-Stöver-Realschule geeinigt:

- ❖ Wir erziehen zu Demokratie und einem respektvollen Umgang.
- ❖ Wir gehen tolerant und offen miteinander um.
- ❖ Wir legen den Fokus auf soziale Kompetenzen, Aufmerksamkeit und Disziplin unter allen am Schulleben Beteiligten.
- ❖ Wir unterstützen die Lernenden, ihr Leben mit Selbstvertrauen und in Eigenverantwortung zu gestalten.
- ❖ Wir unterrichten differenziert und fördern die individuellen Lernprozesse.
- ❖ Wir leiten sie an, selbständig Wissen und Kompetenzen zu erlangen und sich kooperativ und verantwortlich zu verhalten.
- ❖ Wir fördern globales Denken und Handeln und einen verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Natur.

Diese Leitsätze müssen in der nächsten Schulkonferenz mit allen Mitgliedern besprochen werden, um dann konkrete Maßnahmen auch für die zukünftige Arbeit mit den neuen Medien zu planen und weitere Vereinbarungen innerhalb der Schulgemeinschaft zu treffen. So wird das Schulprogramm Schritt für Schritt neu geschrieben.

2. Vereinbarungen zur Steuerungsstruktur und Delegation von Verantwortlichkeiten

Die Organisations- und Verwaltungsprozesse im Bereich der Digitalisierung werden von der stellvertretenden Schulleiterin gesteuert.

Zusammen mit zwei IT-affinen Kollegen (Medienbeauftragte), der Digitalisierungsbeauftragten und einer interessierten Kollegin bilden diese Lehrkräfte den Arbeitskreis „Digitalisierung“.

Die Zuständigkeiten finden sich im Geschäftsverteilungsplan der CSR wieder und sind allen Kollegen und Kolleginnen präsent. In den Lehrerkonferenzen, den Fachkonferenzen und in der Schulkonferenz wird vom aktuellen Entwicklungsstand, der medialen Ausstattung der Schule und der digitalen Unterrichtsentwicklung berichtet. Auch schulinterne Fortbildungen führen die Medienbeauftragten bei Bedarf durch.

Diese Arbeitsgruppe überarbeitet und aktualisiert zudem permanent sowohl das technisch-pädagogische Einsatzkonzept als auch das Medienkonzept der CSR.

Auch die Absprachen mit dem Schulträger zur Digitalisierung erfolgen mit den Mitgliedern dieser Arbeitsgruppe, da sie den fachspezifischen und schulstrukturellen Hintergrund haben. Außerdem haben sie die Daten zur aktuellen schulischen Ausstattung der CSR erhoben und analysiert (Grundlage für die Erstellung des techn.-päd. Einsatzkonzeptes) und werden diese stets evaluieren.

3. Verbindliche Regelungen und Nutzungsvereinbarungen

Der Umgang mit der IT- Grundstruktur, der medialen Ausstattung, dem Internet und den digitalen Medien in der Schule und im Unterricht läuft nach allgemeinen Regeln ab, die sowohl in der „Hausordnung“ als auch in der „Computernutzungsordnung“ verschriftlicht wurden.

Die Schulordnung wird in regelmäßigen Abständen sowohl in der Lehrerkonferenz als auch in der Schulkonferenz überprüft und aufgrund von neuen Erkenntnissen und veränderten Situationen angepasst.

V. Personalentwicklung

- **Qualifizierung der Schüler/innen**

Seit dem Schuljahr 2022/2023 erhalten die Lernenden der 5. und 6. Klassen in 7 Workshops Grundlagen zur Handhabung der iPads und eine Einführung in wichtige Apps und Tools.

Die Grundlage der Workshops bilden ausdifferenzierte Arbeitsblätter zu den einzelnen Inhalten im Umgang mit dem iPad. Sie beruhen auf einer Idee aus dem Internet, und dürfen verwendet, kopiert und auch verändert werden.² Die vorhandenen Arbeitsblätter wurden vom AK Digitalisierung abgeändert und teilweise auch neu -nach dem gleichen Aufbau- erstellt.

Die Lernenden erhalten von der Schule einen Schnellhefter und sammeln darin alle Arbeitsblätter. Anschließend verbleibt der Schnellhefter zunächst in der Schule. Weil die Lernenden die iPads nicht mit nach Hause nehmen, ist gewährleistet, dass die Schnellhefter für Hilfestellungen im Fachunterricht und für weitere Workshops immer zur Verfügung stehen.

Die Klassen werden für die Workshops in zwei gleichstarke Gruppen aufgeteilt. Zwei Lehrkräfte des Arbeitskreises Digitalisierung führen den jeweiligen Workshop parallel mit Unterstützung der Medienscouts durch. In dieser Form leisten die Workshops auch einen Beitrag zur Erfüllung der 24 Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmen – NRW.

Die Inhalte und Abfolge der Workshops:

Workshop	Titel	durchgeführt von
1	iPad Handhabung und Überblick über wichtige Apps	AK Digi unterstützt von den Medienscouts
2	Die Lernplattform der Schule – Iserv	AK Digi unterstützt von den Medienscouts
3	Benutzung des ApplePencil und Verwendung der GoodNotes App	AK Digi unterstützt von den Medienscouts
4	Die FotoApp und die Dateien App (Speichern von Dokumenten/Fotos)	AK Digi unterstützt von den Medienscouts
5	Die Safari App – Die Internetrecherche	Medienscouts

² Vgl. (<https://schuledigital.news/2021/12/07/app-gehts-der-kleine-wegweiser-zu-deinem-neuen-ipad/>; (zuletzt aufgerufen am 10. Oktober 2023))

6	Pages – das Textverarbeitungsprogramm von Apple	AK Digi unterstützt von den Medienscouts
7	Keynote – das Präsentationsprogramm von Apple – integriert im Physikunterricht	AK Digi unterstützt von den Medienscouts

- **Qualifizierung der Lehrer/innen**

Einige Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zum Umgang mit den neuen Medien wurden von privaten Anbietern und vom Kompetenzteam Recklinghausen angeboten und von den Lehrkräften der Schule über das Fortbildungsbudget gebucht.

In den Schuljahren 2021/22 und 2022/23 wurde eine Schullizenz bei FOBIZZ für alle Lehrkräfte gebucht. Der Buchung folgten zwei ganztägige pädagogische Tage, die jede Lehrkraft nach eigenem Interesse im „Homeoffice“ nutzte.

Näheres siehe <https://fobizz.com/lehrerfortbildung-online/>

Nach den sehr individuell ausgestalteten Erfahrungen zum Medienkompetenzerwerb seitens der Lehrkräfte aber auch der Vermittlung an die Lernenden, wurde der Arbeitskreis Digitalisierung gegründet. Er soll helfen, die digitale Unterrichtsentwicklung zu bündeln und sicherzustellen. Zum Arbeitskreis gehören die stellvertretende Schulleiterin, die zwei Medienbeauftragten, die Digitalisierungsbeauftragte und eine weitere interessierte Kollegin.

Dieser Arbeitskreis besteht seit Mai 2022 und trifft sich ca. alle 6-8 Wochen. Inhalte der Arbeitstreffen sind der Austausch über FOBIZZ – Fortbildungen, neu erprobte Apps und Tools und allgemeine Ideen digitaler Aspekte im Unterricht.

Außerdem hat der Arbeitskreis unterschiedliche Minifortbildungen angeboten. So gab es bisher Fortbildungen zu den Apple Programmen „Pages“ und „Numbers“, zu „Möglichkeiten und Ideen zur Arbeit mit der App *LearningApps*“ und zur „Gestaltung von Unterrichtsmaterial mit dem Online-Tool für Grafikdesign - *Canva*“. Vor der Gründung des AK Digitalisierung hatte die Englisch-Fachschaft bereits ihren Mitgliedern 3 Minifortbildungen zu Apps und Tools im EU angeboten.

Im Arbeitskreis erfolgten auch die Planung und die Erarbeitung der iPad-Workshops (Methodentage) für die Erprobungsstufe.

VI. Kooperationsentwicklung

Vereinbarung zur systematischen Kooperation mit dem Schulträger:

Zwischen den Schulen und der Stadt O.E. gibt es folgende Vereinbarung: IT-Bedienstete der Stadt O.E. (oder eine geeignete Fachfirma) sollen folgende Leistungen zukünftig für alle Schulen im Stadtgebiet übernehmen:

- Umsetzungen/Routinen für das Update und Einspielen neuer Versionen von Betriebssoftware

- Verwaltung, Konfiguration und Administration mobiler Endgeräte
- Bearbeitung von Störungen jeglicher Art (Schule stellt nur den First Level Support: Fehlermeldung sicher!!)

Weiterhin wird die Stadt O.E. zukünftig in Zusammenarbeit mit der Schulleitung der CSR für folgende Bereiche die Zuständigkeit übernehmen:

- Umsetzungsmaßnahmen aus dem Bereich Informationssicherheit
- Maßnahmen zum Datenschutz
- Maßnahmen zum Jugendschutz

Maßnahmen des Schulträgers zum störungsfreien Betrieb/Support sowie

Administration der IT-Grundstruktur und der medialen Ausstattung:

Seit dem 01.01.20 sind zwei IT-Fachkräfte der Stadt Oer-Erkenschwick für die Schulen zuständig (4 Grundschulen/ 3 weiterführende Schulen im Schulzentrum). Sie haben den First-Level Support aller Endgeräte im pädagogischen Netz an allen Schulen übernommen und bereits die Umstellung auf IServ betreut (inkl. Datentransport/ Anlegen der SuS etc.).

Ebenso haben sie im Rahmen des Digitalpaktes sowohl die Lehrer- als auch die Schülerendgeräte Daten- und Jugendschutz konform eingerichtet.

Konkret erhaltene Unterstützung in den letzten drei Jahren:

- Umstellung/Versetzung der IServ Grunddaten in das nächste Sj stets in den Sommerferien
- Zeitnahes Beheben von WLAN-Fehlern, Apple TV Aktivierung in den Lehrerräumen, Einbindung der Soundbars ins WLAN etc.
- Sicherung des WLAN- Netzes durch Erstellen von Unternetzen (Gäste/ Lernende/ Apple TV etc.)

VII. Technologieentwicklung

1. Technisch-pädagogisches Einsatzkonzept

Alle Ausführungen zu diesem Punkt sind zu finden im „Technisch-pädagogischen Einsatzkonzept der Christoph-Stöver-Realschule“ vom 01.02.2020 gemäß Strukturvorlage des MSB, welches permanent in Rücksprache mit der Stadt Oer-Erkenschwick der aktuellen Entwicklung angepasst wird, letztmalig am 06.11.23.

2. Technische Weiterentwicklung in den nächsten Jahren

a) Benötigte Ausstattung an mobilen Endgeräten

- weitere 100 Apple-Pencils zu den vorhandenen iPads
- Möglichst viele weitere iPads mit dem Ziel, **jedem** Schüler/in ein eigenes iPad zur Arbeit zur Verfügung stellen zu können (samt Zubehör: Stift/Hülle).

b) Digitale Arbeitsgeräte

- 2-5 Netzwerkdrucker
- 34 VR-Brillen

c) Anzeige- und Interaktionsgeräte

- Digitales Schwarzes Brett in der großen Pausenhalle, um Mitteilungen für die Schüler zeitgerecht präsentieren und Podiumsveranstaltungen in der Pausenhalle durchführen zu können.
- In dem Zusammenhang Anschaffung vom Stunden- und Vertretungsplanprogramm UNTIS/WebUNTIS.
- Auch die TH soll noch mit WLAN und Präsentationsgerät versorgt werden (geplant Ende 2023/Frühjahr 2024).